

Verbunden



SCHWERPUNKT IN DIESEM HEFT:

WISSENSWERTES ZUM THEMA „RECHTLICHER BETREUUNGSVEREIN“

Fördererverein Heerstraße Nord e.V. • FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH •
Christophorus ambulante Dienste Heerstraße Nord gGmbH • FÖV Pflege gGmbH

www.foev-verbund.de

Liebe Leserinnen und Leser,

aus gutem Grund möchten wir die vorliegende Ausgabe unseres Magazins mit einem herzlichen Dank starten: einem Dank an unsere Kundinnen und Kunden, an sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FÖV Verbundes sowie an die ehrenamtlich Aktiven. Viele von ihnen sind in den Monaten der Pandemie an ihre Grenzen gestoßen. Dennoch haben sie einen langen Atem bewiesen, um diese Zeit durchzustehen. Gemeinsam mit uns. Danke dafür!

Trotz der zusätzlichen Belastungen, die Covid-19 uns auch im laufenden Jahr 2022 erneut abverlangt hat, ging die Arbeit im FÖV Verbund engagiert weiter. Über drei sehr positive Entwicklungen möchten wir Sie an dieser Stelle informieren: So ist der CARE Express Spandau (CES) zum Jahresbeginn unter dem neuen Namen „FÖV inklusiv“ mit der Betreuungsgruppe für Jugendliche mit geistiger Behinderung der Johanniter fusioniert. Damit heißen wir nun auch jüngere Menschen in unseren Betreuungsgruppen herzlich willkommen. FÖV inklusiv ist somit ein neues, generationsübergreifendes Konzept, von dem sowohl alte als auch junge Menschen mit kognitiver oder körperlicher Einschränkung profitieren und das fortan noch mehr pflegende Angehörige im Alltag entlastet.

Ausgebaut haben wir unser Portfolio auch in einem weiteren Bereich: So können Pflegebedürftige und ihre Angehörigen von der FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH seit Jahresbeginn – neben Entlastungsangeboten bei haushaltsnahen Tätigkeiten im Alltag – auch Angebote zur Begleitung und Unterstützung erhalten. Für uns ist das ein wichtiger Mosaikstein in unserer Dienstleistungspalette und wir freuen uns sehr, dass wir diesen nun (vor allem auch dank unserer erfahrenen neuen Teamleiterin Ingrid Schweitzer) anbieten können.



Sebastian Doppelstein (links) und Ralf Stoffenberger.

Zu guter Letzt möchten wir Ihnen noch einen besonderen Zuwachs in unserer Verbund-Familie vorstellen: den neuen Betreuungsverein Fördererverein Heerstraße Nord e.V. im Bezirk Spandau. Falls Sie eine ehrenamtliche Betreuung übernommen haben oder Ihre rechtliche Vorsorge regeln möchten, sind Sie dort an der richtigen Adresse und bei unserer neuen Leiterin Nicola Dietz in sehr guten Händen.

Sie möchten mehr wissen über diese Unterstützungsangebote? Melden Sie sich einfach. Wir freuen uns immer über Ihre Fragen, Anregungen und Kommentare – und sind jederzeit für Sie da.

Ihr Ralf Stoffenberger und
Ihr Sebastian Doppelstein
(Geschäftsführer)

Für Ihre Anregungen ...

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail:
redaktion@verbunden-magazin.de

Oder rufen Sie uns an:
Mobil: 0172 386 99 54

ES IST SCHÖN, GUTES ZU TUN

Neue Einrichtung in Spandau unterstützt ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer

Wie können wir die Versorgung der uns anvertrauten Menschen langfristig sicherstellen? Das ist eine Frage, die Angehörige betagter oder kranker Menschen sehr häufig bewegt. Wenn beispielsweise die 84-jährige Mutter wegen ihrer fortschreitenden Demenz nicht mehr in der Lage ist, medizinische Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Oder dem 79-jährigen Vater aufgrund einer psychischen Erkrankung die Finanzen entgleiten.

Das Betreuungsgesetz greift in beiden Fällen, schließlich sichert es all' denjenigen, die aus gesundheitlichen Gründen ihre persönlichen Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbst regeln können, Anspruch auf rechtliche Vertretung durch einen Betreuer oder eine Betreuerin. Dann kann die Tochter, der Sohn oder eine andere Person einspringen, durch ein Betreuungsgericht zur ehrenamtlichen Betreuerin und zum Betreuer bestellt werden und die anfallenden Aufgaben für den anvertrauten Menschen erledigen.

Für genau diese Menschen, die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer sowie Vorsorgebevollmächtigte, gibt es ab sofort in Spandau kompetente Unterstützung: die Informations- und Beratungsstelle des neuen Betreuungsvereins Fördererverein Heerstraße Nord e.V. Seit Februar dieses Jahres fungiert die Spandauer Einrichtung als zentrale Anlaufstelle für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer sowie für Menschen, die ihre rechtliche Vorsorge regeln möchten.

Der Betreuungsverein schließt eine wichtige Lücke

„In den vergangenen fünf Jahren gab es diese Beratungen in Spandau nicht in dieser Art“, sagt Nicola Dietz, Leiterin und Querschnittsmitarbeiterin beim neuen Betreuungsverein. „Wir schließen damit jetzt eine Lücke, was sehr wichtig für den Bezirk ist“. Die 39-Jährige ist Diplomjuristin, ausgebildete Mediatorin und Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen. Seit 2017 war sie beim Fördererverein im Bereich Sozialberatungen tätig, hat zuvor vier Jahre lang bei der Lebenshilfe als Betreuerin gearbeitet. Somit weiß Nicola Dietz aus jahrelanger Erfahrung, wie sie Kunden in der Beratung stärken kann, und verfügt



Mit Leidenschaft und großem Einsatz berät und unterstützt Nicola Dietz, Leiterin des neuen Betreuungsvereins, ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer im Bezirk Spandau.

über ein gutes Netzwerk im Bezirk. Ihr Anliegen: Menschen darin zu unterstützen, im Sinne der zu betreuenden Person zu helfen und zu handeln.

Ein grundsätzliches Problem, so Dietz, sei jedoch, dass das Thema „rechtliche Betreuung“ viele Menschen unvorbereitet trifft: Sie haben es schlichtweg versäumt, rechtzeitig eine Vorsorgevollmacht zu erstellen. Die 67-jährige Seniorin zum Beispiel, die nach dem Eintritt ins Rentenalter eigentlich noch die Welt bereisen wollte, quasi über Nacht aber eine schwere Psychose entwickelt, in ein Pflegeheim muss und mit dieser Situation komplett überfordert ist. „Plötzlich ist der Punkt erreicht und ein Mensch ist nicht mehr in der Lage, Entscheidungen für sich selbst zu treffen“, weiß Diplomjuristin Dietz aus Erfahrung. „Die wenigsten haben den Weitblick, diese Situation gut zu planen und vorzusorgen. Dabei kann es jeden von uns treffen.“

Beratung bei der Erstellung von Vorsorgevollmachten

Die Beratung bei der Erstellung von Vorsorgevollmachten sieht der Betreuungsverein als eine seiner Kernaufgaben an.. Konkrete Wünsche bezüglich eines favorisierten Pflegeheimes, des Verbleibes im eigenen häuslichen Umfeld oder der medizinischen Versorgung können dort genauso festgehalten werden wie beispielsweise die Angabe eines vorab festgelegten Vorsorgebevollmächtigten, den man im Fall einer Erkrankung einsetzen möchte (siehe Grafik Seite 6). Das eigene Kind beispielsweise, das dann dank einer Vorsorgevollmacht im Fall einer Erkrankung des Elternteils nicht mehr extra vom Gericht zur ehrenamtlichen Betreuenden bestellt werden muss.

Doch nicht in jedem Fall liegt es auf der Hand, dass die ehrenamtliche Betreuerin oder der ehrenamtliche Betreuer sich – ganz automatisch – im engeren Familienkreis findet. Manchmal sind beide Eheleute betagt und krank und keiner kann die rechtliche Betreuung für den Partner übernehmen. In anderen Fällen sind die Kinder nicht vor Ort oder die pflegenden Angehörigen haben sich zerstritten. Nicht selten gibt es auch die Situation, dass kein engerer Verwandter existiert, der als Vorsorgebevollmächtigter bestellt werden könnte.

In solchen Fällen können andere ehrenamtliche Betreuende – wie eine enge Freundin oder etwa eine Person, die man erst neu kennenlernt und die Lust hat, ein Ehrenamt zu übernehmen – einspringen oder es wird ein Berufsbetreuer bestellt. Letztendlich sei es jedoch von Vorteil, wenn Betreuende und die zu betreuende Person miteinander in einer Beziehung stehen, sagt die Leiterin des Betreuungsvereins: *„Schließlich wünscht sich doch jeder Mensch, dass in einer Notsituation derjenige für mich die Entscheidung trifft, mit dem mich bereits ein vertrauensvolles Verhältnis verbindet.“*

Ein bunter Strauß an Aufgaben

Ehrenamtlich oder beruflich tätige Betreuerinnen und Betreuer haben in der Regel sehr vielfältige Aufgaben. *„Man kann sich das vorstellen wie einen bunten Strauß“,* sagt Nicola Dietz. *„Wie das Leben selbst.“* Die Betreuenden erledigen notwendige Antragstellungen bei Behörden, regeln finanzielle Probleme, kümmern sich um Wohnungsangelegenheiten oder um die passende ärztliche Behandlung. Themen, die Ehrenamtliche schnell überfordern können. Vor allem, wenn sie sich nie zuvor mit der Auswahl von Pflegeeinrichtungen oder der richtigen medizinischen Versorgung bei zum Beispiel einer bipolaren Störung beschäftigen mussten.

In den letzten Jahren waren die Betreuenden mit diesen Fragen größtenteils auf sich allein gestellt. So wie Jeanette Höller, die seit Oktober 2021 fünf Menschen im Alter von 30 bis 59 ehrenamtlich betreut hat. *„Da bin ich schnell an meine Grenzen gestoßen“,* sagt sie rückblickend. *„Es gab niemanden, der auf die Fragen spezialisiert war, die sich mir plötzlich tagtäglich stellten.“*

Die Einrichtung des neuen Betreuungsvereins in Spandau im Frühjahr dieses Jahres war für sie daher ein wahrer Segen. *„Hier kann ich nun seit Februar regelmäßig in die Sprechstunde kommen und aktuelle Herausforderungen besprechen“,* sagt sie. Beispielsweise die Situation, dass der 59-Jährige, den sie betreut, frühverrentet wurde und – weil die Leistungen des Jobcenters im Voraus, die Rente aber im Nachgang gezahlt wird – plötzlich einen Monat lang kein Geld da war. Nicola Dietz konnte helfen und ein günstiges Darlehen des Sozialamtes vermitteln. Der Rentner kann es nun in kleinen Raten zurückzahlen. Jeanette Höller: *„Es ist schön, Gutes zu tun und dabei selber Unterstützung im Rücken zu wissen.“*



Nicola Dietz, die Leiterin des Betreuungsvereins im Gespräch mit einem Kunden.

Aufgaben des neuen Betreuungsvereins

- Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Vorsorgevollmacht
- Hilfestellung beim Erstellen der eigenen Vorsorgevollmacht
- Beratung von Menschen, die eine rechtliche Betreuung benötigen oder eine ehrenamtliche Betreuung übernehmen möchten
- Ehrenamtliche Betreuung:
 - Gewinnung, Beratung und Unterstützung von ehrenamtlichen Betreuern
 - Einführung in das Aufgabengebiet / kostenlose Fortbildungsangebote
 - Vernetzung der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer
- Gesetzliche Betreuung / Berufsbetreuung (im Einzelfall, wenn keine ehrenamtlichen Betreuer vorhanden)

Betreuungsverein möchte Ehrenamtliche gewinnen

Mehr als eintausend Ehrenamtliche sind aktuell im Bezirk Spandau tätig und übernehmen – zusammen mit den hauptamtlichen Betreuerinnen und Betreuern – 5.251 Betreuungen in Spandau. So werden insgesamt 76 Menschen von Ehrenamtlichen, 92 von ehrenamtlich tätigen Bekannten und 1.335 von ehrenamtlich tätigen Familienangehörigen betreut. Dafür, dass es noch mehr werden, macht sich Nicola Dietz stark. Denn neben der Beratung und Unterstützung ehrenamtlich tätiger Betreuender im Bezirk ist sie mit ihrem multiprofessionellen Team auch

für die Gewinnung von Ehrenamtlichen zuständig. Diese werden vom Beratungsverein dann auch umfassend und kompetent in ihre Aufgaben eingeführt und – bei Bedarf – in kostenlosen Fortbildungsangeboten weiterqualifiziert.

Der Betreuungsverein wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und steht in regelmäßigem Austausch mit der Betreuungsbehörde Spandau und der Interessengemeinschaft Berliner Betreuungsvereine. Einrichtungen, von denen es im Jahresverlauf wiederholt positive Resonanz zum neuen Angebot in Spandau gab. Auch von Bürgerinnen und Bürgern sowie dem Versorgungsnetzwerk des Bezirkes erhielten wir viel Zuspruch.

Für Nicola Dietz sind diese Rückmeldungen ein Ansporn, weitere Projekte in Angriff zu nehmen. Sie möchte nun ihr Team weiter ausbauen und auch einen regelmäßigen Stammtisch für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer im Bezirk etablieren. Ihr Ziel dabei – sowie bei ihren anderen Unterstützungsangeboten: „Den Rahmen vorzugeben.“ Nicola Dietz: „Wir möchten die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer dazu befähigen, ihren eigenen Weg zu gehen.“

Sprechstunde:

Jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr
Heerstraße 455, 13593 Berlin
(Vor Anmeldung erbeten)

Kontakt:

Nicola Dietz

Leitung Betreuungsverein / Querschnittsmitarbeiterin
Betreuungsverein Fördererverein Heerstraße Nord e. V.

Telefon: (030) 470 60 5050

Mobil: 0159 / 04 19 13 80

E-Mail: n.dietz@foev-hn.de

Verantwortungsvolles Ehrenamt gesucht?

Sie möchten helfen und die rechtliche Betreuung eines beeinträchtigten Menschen in Spandau übernehmen? Als gesetzliche Vertreterin oder gesetzlicher Vertreter haben Sie die verantwortungsvolle Aufgabe, erwachsenen Menschen bei bürokratischen Angelegenheiten zu unterstützen. Wohl und Wille der betroffenen Person stehen dabei an erster Stelle.

Ehrenamtliche sollten offen für Kontakte zu Behörden sowie organisiert und zuverlässig sein. Um zu klären, ob das Ehrenamt etwas für Sie ist, laden wir Sie herzlich zu einem Kennenlerngespräch ein. Kontaktieren Sie uns gerne telefonisch oder via E-Mail!

Der Betreuungsverein

Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen ihre persönlichen Angelegenheiten nicht mehr alleine regeln können, haben nach dem Betreuungsgesetz Anspruch auf rechtliche Vertretung durch einen Betreuer oder eine Betreuerin.

Hier kommt unser Betreuungsverein ins Spiel. Dieser berät und informiert Menschen, die eine rechtliche Betreuung benötigen, aber auch ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer selbst. Unser Betreuungsverein setzt sich

auch für eine Gewinnung und Weiterbildung ehrenamtlicher Vertreter und Vertreterinnen im Bezirk ein.

Der Betreuungsverein möchte Sie auf Veranstaltungen hinweisen, die in unserem Bezirk zum Thema Betreuung und Pflege interessant sind.

Weitere Veranstaltungen unter:

www.foev-verbund.de/betreuungsverein



Infoveranstaltung des Betreuungsvereins.

Die Arbeit im Bereich unseres Betreuungsvereins wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales.

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales

BERLIN



Möglichkeiten der rechtlichen Vertretung durch einen Betreuer / eine Betreuerin (und die Rolle des Betreuungsvereins hierbei)



PFLEGEFACHKRAFT AUS KOLUMBIEN

„Anfangs hatte ich Angst, dass die Patienten mich nicht akzeptieren“

Vor vier Jahren kam Julieth Daniela Valenzuela Walteros von Kolumbien nach Deutschland. Ihre Nachbarin brachte ihr die Arbeit in der Pflege näher – zum Glück.

Name: Julieth Daniela Valenzuela Walteros

Alter: 23 Jahre

Ausbildung: Pflegefachkraft, zweites Lehrjahr

Ausbildungsstätte: FÖV Pflege

Berufsfachschule: VIA Bildungszentrum für Pflegeberufe

Warum hast du dich für eine Ausbildung in der Pflege entschieden?

Das hat sich so ergeben. Ich bin ja erst vor vier Jahren nach Deutschland gekommen und hatte eigentlich gar keinen richtigen Plan, was ich machen möchte. Ich hatte allerdings schon zu Hause in Bogotá erste Erfahrungen mit der Pflege kranker Menschen sammeln können. Dort habe ich mich um ein schwer krankes Familienmitglied gekümmert – bis zu seinem Tod. Aber ob ich in dem Bereich auch eine Ausbildung machen wollte, wusste ich lange Zeit nicht. Also habe ich erst mal ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Kita gemacht. Später nahm mich meine Nachbarin mit in die Demenz-WG, in der sie als Pflegerin arbeitet. Wie sich die Pflegekräfte dort um die kranken Menschen kümmern, hat mich sehr beeindruckt. So habe ich mich für die Pflegefachausbildung entschieden, mich bei dieser Einrichtung beworben und auch einen Platz bekommen.

Fielen dir als Migrantin Ausbildungssuche und -start sehr schwer?

Gar nicht. Die Ausbildungsstelle habe ich dank meiner Erfahrungen schnell gefunden. Dort haben sie mir dann auch geholfen, eine Arbeitserlaubnis bei der Ausländerbehörde zu beantragen. Und auch das ging ganz einfach – eine Woche, nachdem ich alle Dokumente zur Ausländerbehörde gebracht hatte, habe ich die Erlaubnis bekommen. Für die Pflegeausbildung gibt es wegen des Fachkräftemangels Sondermöglichkeiten. Anfangs hatte ich Angst, dass die Patienten mich nicht akzeptieren.



Julieth Daniela Valenzuela Walteros

Das hat sich aber sehr schnell aufgelöst – gerade die älteren Patienten sind sehr viel offener, als ich dachte, und so wunderbar und nett zu mir. Was mir am Anfang aber sehr schwergefallen ist, ist die Sprache.

Weil deine Muttersprache eigentlich Spanisch ist?

Genau. Am Anfang habe ich die Bewohner und meine Kollegen oft nicht richtig verstanden. Mein Team hat sich da sehr viel Zeit genommen, mir alles genau zu erklären. Und in der Schule habe ich gelernt, gerade den dementen Bewohnern Ja-Nein-Fragen zu stellen, um es ihnen leicht zu machen, mir zu sagen, was sie möchten. Aber auch das Lernen in der Schule mit all den Fachbegriffen war am Anfang nicht leicht für mich. Das lag aber auch am Online-Unterricht.

Du hast mit Beginn der Corona-Pandemie auch mit der Ausbildung angefangen.

Eigentlich sollte ich im April 2020 anfangen, es ging dann aber erst einige Wochen später los – und dann gleich mit Online-Unterricht. Das war sehr schwer für mich, obwohl die Schule alles getan hat, den Online-Unterricht so gut wie möglich zu organisieren. Sie haben eine Moodle-Plattform aufgesetzt, mit der wir unsere Aufgaben einfacher im Blick haben. Außerdem können wir, wenn alle die Kamera einschalten, unsere Lehrer und Mitschüler sehen und miteinander kommunizieren.

Jetzt gehst du aber wieder in die Schule?

Meistens, vor allem die Unterrichtsblöcke finden jetzt wieder in der Schule statt. Aber ein- bis zweimal pro Woche haben wir trotzdem noch Online-Unterricht. Und während der Praxiszeiten werde ich immer wieder woanders eingesetzt. Eigentlich mache ich die Ausbildung

ja in einer Demenz-WG, aber ich war auch schon in der ambulanten Pflege und im Krankenhaus in der Kardiologie und in der Geriatrie. Demnächst werde ich in die Pädiatrie gehen. Und dann stehen noch Reha und Psychiatrie auf dem Plan.

Und wo siehst du dich in zehn Jahren?

Auf jeden Fall noch in Deutschland. Und sicher auch noch in der Pflege. Ich möchte aber auch studieren und mich weiterbilden. Nach der Ausbildung werde ich erst mal arbeiten und hoffe, in meinem Betrieb bleiben zu können. Denn dort fühle ich mich sehr wohl.

Das Interview ist aus dem „Ausbildungskompass“:
www.ausbildungskompassonline.de



Ausbildung bei der FÖV Pflege.

PFLEGE 2.0 IN DER OBSTALLEE 22C

Mit dem neuen Programm Orgavision gut aufgestellt für Kundinnen und Kunden

Pflege nach dem stets aktuellsten Standard ist ab sofort bei der FÖV Pflege Gesundheit und soziale Dienste gemeinnützige GmbH im wahrsten Sinne des Wortes „Programm“. Denn mit der Softwarelösung Orgavision geht das Unternehmen in der Obstallee neue Wege und hat nun sein komplettes Qualitätsmanagement digitalisieren lassen.

Seit wenigen Monaten erhalten sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort nach und nach einen eigenen Zugang und werden sukzessive mit dem System vertraut gemacht, damit schon bald das gesamte Team von Orgavision profitieren kann. Der große Vorteil: Mit nur wenigen Klicks findet der jeweilige Mitarbeitende dort ab sofort Fachinformationen zu den entsprechenden Pflegestandards und Handlungsanweisungen für seinen Arbeitsbereich. Mühevoll Nachschlagen, zum Beispiel bei komplexeren Arbeitsvorgängen, entfällt somit.

Von der Körperpflege, über das Anlegen und Wechseln von Wundverbänden bis hin zu Insulininjektionen oder Prophylaxen – sämtliche pflegerelevanten Tätigkeiten sind auf Orgavision digital festgehalten, stets auf dem neuesten Stand.

Bald soll zudem ein Video fertiggestellt sein, mit dem sich neue Mitarbeitende gleich zum Start kompakt, übersichtlich und auf moderne Weise mit ihrem neuen Arbeitsumfeld vertraut machen können.

Désirée Baars, die Verantwortliche für das Qualitätsmanagement im Unternehmen: **„Für unsere Arbeit in der Pflege hat es oberste Priorität, immer auf dem neuesten Stand zu sein, sämtliche Aktualisierungen von Pflegestandards zu kennen und Fehlerquellen zu minimieren. Das neue Programm Orgavision bietet dafür die optimale Basis.“** Zudem wolle man nachhaltig agieren und die bisherigen Pflegestandards im Papierformat nun sukzessive abschaffen, so Désirée Baars weiter. Bis zum Sommer 2022 sollen alle rund 150 Mitarbeitenden eingewiesen werden und das Tool beherrschen. „Das ist effektiv und spart Zeit. Zeit, die dem Kunden zugutekommt.“

Kontakt:

Désirée Baars

Ausbildungskoordination / Qualitätsmanagement

FÖV Pflege Gesundheit und soziale Dienste gGmbH

Telefon: (030) 364 794-19

E-Mail: d.baars@foev-pflege.de



Désirée Baars (rechts, verantwortlich für das Qualitätsmanagement) zeigt Stefanie Rösler (links, Pflegedienstleitung der Sozialstation Heerstr. Nord) das neue Programm Orgavision.

VORSTELLUNG NEUER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die FÖV-Familie wächst

Als gemeinsames Versorgungsnetzwerk setzen wir uns mit unserem Team im Quartier für ein aktives und selbstbestimmtes Leben älterer Menschen und von Menschen mit Behinderung ein. Nur dank unseres qualifizierten Teams können wir dieser Aufgabe nachkommen und unsere Kundinnen und Kunden je nach Bedarf individuell im Alltag unterstützen.

Damit auch Sie unser tolles Team noch besser kennenlernen, stellen sich hier einige neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im FÖV Verbund vor:



Monica Bachmann

Pflegekraft in der Wohngemeinschaft Pillnitzer Weg: *„In der Wohngemeinschaft ist es lebhaft und abwechslungsreich und man kann die Bewohner intensiv kennenlernen. Schön finde ich, dass wir uns im Team gut verstehen, uns gegenseitig helfen und unterstützen und alle füreinander da sind.“*



Katarzyna Cycon

Pflegekraft in der Wohngemeinschaft Pillnitzer Weg (aus Polen): *„Ich bin erst seit Kurzem hier, aber mein Team ist bereits wie meine zweite Familie. Alle sind sehr freundlich und hilfsbereit. Ich freue mich, morgens zur Arbeit zu gehen.“*



Martin Zieske

Pflegefachkraft Sozialstation Heerstraße Nord: *„Ich bin erst seit ein paar Monaten in der Hauskrankenpflege und fühle mich jetzt schon komplett am richtigen Platz. Ich erreiche meine Kunden zu Fuß und brauche kein Auto. Und ich bekomme so viel Dankbarkeit von den Kunden zurück – das war in meinen Jahren davor in der Klinik oder im Seniorenheim nicht so.“*



Sandra Özdemir

Pflegekraft Wohngemeinschaft Neuendorfer Straße: *„Ich bin mit viel Wertschätzung und Herzlichkeit ins Team aufgenommen worden. Alles wird gut abgesprochen und organisiert, sodass die Bewohner zu jeder Zeit immer gut versorgt sind. Was mir besonders gefällt: In den Wohngemeinschaften wird mit sehr viel Liebe und Respekt gearbeitet.“*



Ingrid Schweitzer

Teamleiterin von „FÖV Begleitung“: *„Ich möchte den Menschen dabei begleiten, sich seiner Gesundheit bewusst zu werden, diese anzuerkennen und wertzuschätzen. Dementsprechend freue ich mich, wenn ich unsere Kunden darin unterstützen kann, Hilfs- und Begleitdienste anzunehmen. Besonders liegen mir die pflegenden Angehörigen am Herzen. Denn: Gesundheit ist kein Zustand, sondern immer ein Prozess, den wir liebevoll beobachten müssen. Ich begleite Sie gerne auf diesem Weg der Selbstfürsorge.“*



Susanne Erichsen

Personalrecruiterin und Pflegeberaterin: *„Ich schätze die langjährige Quartiersarbeit und die breiten Angebote beim FÖV. Die Menschen, die beim FÖV arbeiten, sind genauso bunt und vielfältig wie der Kiez selbst.“*

INTERVIEW MIT ANIKA UND HOLGER

Neues Angebot FÖV inklusiv

Das Projekt FÖV inklusiv (ehemals „Care Express Spandau“) bietet betreute Gruppen, Ausflüge, Hausbesuche und Aktivitäten für Menschen mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren. Unter dem Motto: „Vielfalt erleben im Betreuungsalltag“ wird das Projekt seit dem 01. Januar 2022 von Holger Gockel und Anika Langner am Standort Obstallee 22c geleitet und von zwei hauptamtlichen und 22 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt.

Anika und Holger: Das Wichtigste vorab – wann finden welche Gruppen statt?

Anika: Nach der Corona-Pandemie sind wir aktuell noch im Wiederaufbau der Gruppen, man kann aber bereits an unserer Frühstücksgruppe mit Gedächtnistraining, immer dienstags von 10 bis 12:30 Uhr oder an der Frühstücksgruppe für Menschen mit Demenz immer donnerstags von 10 bis 12:30 Uhr, teilnehmen. Daneben gibt es noch häusliche Betreuung und Ausflüge.

Holger: Außerdem gibt es jeden Dienstagsnachmittag eine Kreativ-Bastel-Töpfergruppe mit Vespers und Abendessen von 15 bis 18 Uhr und freitags zwischen 16 und 19 Uhr Aktivitäten, Sport mit Vesper und anschließendem Abendessen. Gekocht wird hier gemeinsam, in Gesellschaft macht das gleich viel mehr Spaß.

Kann man einfach so zu den Gruppen dazustoßen oder müssen Besuche vorher angemeldet werden?

Anika: Eine Anmeldung ist immer wichtig, damit wir vorplanen und uns auf unseren neuen Gast einstellen können. Außerdem lernen wir die neuen Gäste und deren Angehörige gerne vorher einmal kurz kennen – telefonisch oder persönlich –, um zu besprechen, welche Aktivität oder Gruppe möglicherweise am besten passt.

Muss man die Kosten für eine Betreuung selber tragen?

Holger: Für unsere Betreuungsangebote kann der sogenannte „Entlastungsbetrag“ durch die Pflegekassen nach § 45b SGB XI verwendet werden, wenn ein Pflegegrad zwischen 1 und 5 vorliegt. Das sind 125 Euro im Monat, die einem dadurch für die Betreuung zur Verfügung stehen. Es gibt auch noch zwei andere Töpfe der Pflegekasse, auf die wir zurückgreifen können. Zum Thema Finanzierung beraten wir ganz persönlich und zeigen alle Möglichkeiten auf.

Anika, du engagierst dich bereits seit zehn Jahren im FÖV in der Seniorenbetreuung. Wie kommt es, dass du schon so lange dabei bist?

Anika: Ich liebe meine Arbeit mit und für ältere Menschen. Es ist schön zu sehen, dass unsere Arbeit unseren Gästen ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Außerdem macht mir die Arbeit dank unseres großartigen Teams besonders viel Spaß. Damit meine ich unsere freiwilligen Unterstützer, die auch in der Pandemiezeit für die Senioren ehrenamtlich da waren; unsere Kollegen, die in der Personalabteilung, Finanzbuchhaltung und Öffentlichkeitsarbeit unseren Firmenwechsel intern gestemmt haben; unsere Geschäftsleitung, die nie müde wird, uns bei Konzepten und Finanzierungsmöglichkeiten zu unterstützen; und nicht zuletzt wegen meines direkten Inklusiv-Teams. Dazu zählen neben Holger auch Doreen und Thomas, die das Projekt mitbetreuen. Doreen ist unser Organisationstalent und gerne in der Natur, weshalb sie unser Ausflugsprofi bei FÖV inklusiv ist. Thomas war früher mal Transportmitarbeiter und hat bei uns in der Betreuung eine neue „Familie“ gefunden, wie er sagt. Solche Momente machen unglaublich stolz.

Holger, auch du bringst jahrelange Erfahrung mit und betreust schon seit 15 Jahren Gruppen für Menschen mit Behinderungen. Was ist dir an einem Gruppentag besonders wichtig?

Holger: Menschen mit und ohne Behinderung sind bei uns, als Gast oder auch als ehrenamtliche Unterstützer, herzlich willkommen. Jeder kann sich einbringen, egal mit welchen Stärken, Schwächen, Vorlieben, Hobby, Charaktereigenschaften oder körperlichen bzw. geistigen Voraussetzungen. Das möchten wir vermitteln und ist mir besonders wichtig. Alle sollen sich bei uns wohlfühlen und diese „Auszeit“ so gestalten, wie es ihnen Freude macht. Der Gruppenalltag lebt durch unsere ehrenamtlichen Freiwilligen und unsere Gäste und es ist toll zu sehen, wie sehr sich alle nach der Pandemie neu gefunden haben und in so kurzer Zeit zu einem (neuen) Team zusammengewachsen sind. Aber es ist auch noch genügend Platz für neue Gesichter!





Basteln, malen und kreativ sein im Werkraum.

Wenn ihr einen Wunsch frei hättet, was würdet ihr euch für eure Gruppen wünschen?

Holger: Wir wünschen uns in erster Linie, dass unsere Mitarbeiter und unsere Gäste alle gesund bleiben. Dafür halten wir uns an alle Hygienemaßnahmen und hoffen sehr, dass wir damit den Herbst und Winter 2022 gut überstehen. Besonders die Ausflüge, die aufgrund der Pandemie fast vollständig ausfielen, fehlen unseren Gästen sehr. Deshalb möchten wir mit diesen so schnell wie möglich wieder regelmäßig starten und mit unseren Gästen an schöne Plätze in die Berliner Umgebung fahren.

Anika: Und natürlich freuen wir uns bei unseren vielen Vorhaben auch weiterhin über Freiwillige, die uns bei unserer Betreuung und unseren Aktivitäten in den Gruppen unterstützen möchten!

Es sind also wieder (mehr) Ausflügen geplant. Gibt es sonst noch Zukunftsvisionen und Planungen?

Anika: Ja. Wir möchten gerne einen regelmäßigen Filmabend etablieren, eine Walking-Gruppe und einen weiteren Nachmittagstermin zum Töpfern, Spielen und kreativ sein bei Kaffee und Kuchen aufbauen. Unser langfristiges Ziel ist es, mit dem Projekt FÖV inklusiv eine Art Begegnungszentrum für Jung und Alt im Kiez zu schaffen, dass seine Türen für alle Menschen mit Pflegebedarf ganztags geöffnet hat.

Vielen Dank für eure Zeit!

Wenn Sie mehr über die Gruppen erfahren möchten und sich selbst oder eine angehörige Person anmelden möchten, treten Sie gerne mit uns in Kontakt. Holger und Anika freuen sich über Ihren Anruf oder ihre E-Mail.

Kontakt:

Telefon: (030) 375 898-30

Mobil: 0159 040 532 08

Fax: (030) 375 898 11

E-Mail: betreuungsangebote@foev-verbund.de

Das Projekt FÖV inklusiv wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sowie durch die Pflegekassen.



Bewegungsübungen und Musizieren im Gruppenraum.

SCHULPATIN DÉsirÉE BAARS INFORMIERT

Den Beruf der Pflegefachkraft spielerisch näherbringen



Ausbildungskoordinatorin Désirée Baars informiert Schülerinnen und Schüler im Unterricht über den Beruf der Pflegefachkraft.

Am vergangenen 17. März war es endlich wieder so weit: Nach einer längeren Corona-Pause konnte Ausbildungskoordinatorin und Berufspatin Désirée Baars erneut vor eine 6. Klasse treten und im Rahmen der Initiative „Berliner Schulpaten“ über den Beruf der Pflegefachkraft informieren.

„Wie sind Sie selber zu dem Beruf gekommen?“, „Welchen Schulabschluss brauche ich?“, „Wie sehen meine Weiterbildungsmöglichkeiten aus?“, – die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Wasserwerk in Spandau waren gut vorbereitet und stellten zahlreiche Fragen, um an diesem Vormittag mehr über das Berufsbild zu erfahren. Désirée Baars, selbst gelernte Krankenschwester (ein Beruf, der heute unter dem Begriff „Pflegefachkraft“ bekannt ist) und seit 2004 bei der FÖV Pflege Gesundheit und soziale Dienste gGmbH tätig, konnte aus erster Hand von ihrem Tätigkeitsfeld berichten. Zudem hatte sie einiges an Anschauungsmaterial im Gepäck, damit sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch in den Alltag der Pflegefachkraft hineinversetzen konnten: Blutdruck messen, Verbände anlegen, den eigenen Herzschlag hören.

„Das Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern, die sehr interessiert und aufgeschlossen waren, hat mir wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, frühzeitig für diesen schönen und zugleich systemrelevanten Beruf zu sensibilisieren“, so Désirée Baars. „Die berufliche Zukunft beginnt nämlich genau dort: in der Grundschule.“

Um – angesichts des bundesweiten Pflegenotstands – aber auch ältere Kinder und Jugendliche zu erreichen, wurde das Projekt der Berliner Schulpaten im Jahresverlauf auf die Zielgruppe ab Klassenstufe 8 erweitert.

So nutzte Désirée Baars dann auch vom 31. Mai bis zum 2. Juni für das Team der FÖV Pflege die Gelegenheit, bei einer berlinweiten Informationsveranstaltung in der „Alten Turnhalle“ in Friedrichshain das Berufsbild der Pflegefachkraft bekannter zu machen. „Wir hatten einen Parcours aufgebaut, auf dem die Jugendlichen – ähnlich wie die Grundschulklasse in Spandau – praktische Erfahrungen sammeln und zum Beispiel Blutdruck oder den eigenen Blutzuckerspiegel messen konnten.“

Ein voller Erfolg. Berufspatin Baars: „Wenn sich im Nachgang zu dem Event in Friedrichshain oder zu meinem Vortrag in der Grundschule am Wasserwerk eine Handvoll Mädchen oder Jungs für den Beruf der Pflegefachkraft entscheidet, dann hat sich unser Einsatz gelohnt. Zu hundert Prozent!“

Kontakt:

Désirée Baars

Ausbildungskoordination / Qualitätsmanagement

FÖV Pflege Gesundheit und soziale Dienste gGmbH

Telefon: (030) 364 794-19

E-Mail: d.baars@foev-pflege.de

DAS FAMILIEN- UND GENERATIONENCAFÉ LÄDT EIN

Ehrentag für Oma & Opa gemeinsam begehen!

Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr, wird im Familientreff Pillnitzer Weg 21 auch in diesem Herbst wieder der Ehrentag für Oma & Opa gefeiert, bei dem die Beziehung zwischen Senioren und ihren Enkeln im Mittelpunkt stehen soll. **Wir begehen den Oma-&-Opa-Tag am 11.11. im Generationscafé und werden vorbereitend basteln, damit alle am 12. November ein Präsent überreichen können.**

Projektkoordinatorin Stefanie Bath: „Die vergangenen Jahre der Pandemie, in denen die Großeltern oftmals sehr stark bei der Kinderbetreuung geholfen haben, haben gezeigt, wie wertvoll Senioren für die Gesellschaft sind und wie wichtig eine gute Beziehung zwischen Oma, Opa und den Enkeln ist.“

Der Oma-&-Opa-Tag soll daher vielfältige Gelegenheiten bieten, miteinander Zeit zu verbringen: Bei frischem Kaffee und Kuchen werden wir im Generationencafé gemeinsam kleine Geschenke basteln, die wir dann alle am 12. November dem offiziellen Oma-&-Opa-Tag überreichen werden können.

Veranstaltungsort: Das Familien- und Generationencafé, ein Kooperationsprojekt, das seit dem Sommer 2021 gemeinsam vom Familientreff Pillnitzer Weg 21 und dem Projekt der Aufsuchenden Seniorenarbeit geführt wird. Um eine telefonische Anmeldung bei Frau Bath wird gebeten.

**Großelterntag
12. November**



Schöne gemeinsame Stunden können am Oma-&-Opa-Tag im Pillnitzer Weg verbracht werden.

Kontakt:

Stefanie Bath
Projektkoordinatorin Gruppenangebote
und Aufsuchende Seniorenarbeit
(Fördererverein Heerstraße Nord e. V.)
Telefon: (030) 470 60 50-30
E-Mail: s.bath@foev-hn.de

PRÄAMBEL GEMEINSAM UNTERZEICHNET

Gründung Demokratie-Netzwerk



Am 7. April fand offiziell im Gemeindesaal in Sankt Nikolai am Reformationsplatz die Unterzeichnung der Präambel statt.

Im Februar 2022 haben über 40 Akteure aus zivilgesellschaftlichen Initiativen, Glaubensgemeinschaften, Politik und Verwaltung in Spandau entschieden, sich zu einem breiten Bündnis für den gemeinsamen Einsatz für Demokratie, Toleranz, Respekt und Vielfalt zusammenzuschließen. Auch wir (der Fördererverein Heerstraße Nord e. V.) waren von Anfang an mit dabei. Gemeinsam wurde eine Präambel erarbeitet, die auf der Gründungsfeier des Netzwerks Demokratie, Toleranz, Respekt und Vielfalt Spandau am 7. April offiziell im Gemeindesaal in Sankt Nikolai am Reformationsplatz unterzeichnet wurde. Damit fiel der offizielle Startschuss zum gemeinsamen Handeln im Bezirk!

JEDE STIMME ZÄHLT!

Kennen Sie die Seniorenvertretungswahlen?

Seniorenvertretungen übernehmen die wichtige Aufgabe, den Bedürfnissen und Interessen der Generation 60 plus Gehör zu verschaffen und diese Belange in die Politik zu tragen. Auch beraten und unterstützen sie ältere Bürgerinnen und Bürger bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche gegenüber Behörden, Institutionen und Einrichtungen.

Auch wir haben auf www.foev-verbund.de/aktuelles und in unseren sozialen Netzwerken darüber berichtet. Für den Bezirk Spandau hat sich unter anderem Kandidatin Sieghild Brune zur Wahl aufstellen lassen, Sprecherin der Mieter-Interessenvertretung der Wohnanlage Staaken (ADLER (Westgrund)) und seit vielen Jahren ehrenamtlich bei uns im FÖV aktiv. Laut einem Artikel im Tagesspiegel gaben aber nur fünf Prozent der wahlberechtigten Berlinerinnen und Berliner ihre Stimme bei den diesjährigen Seniorenvertretungswahlen ab.

Nutzen Sie Ihre Stimme bei der nächsten Wahl!

Die Vertreterinnen und Vertreter der Seniorinnen und Senioren setzen sich für ein neues Leitbild des aktiven Alters und für eine stärkere Beteiligung älterer Menschen ein. Wählen gehen können alle Personen, die zum Zeitpunkt der Wahlen das 60. Lebensjahr vollendet und ihren Hauptwohnsitz in Spandau haben. Es besteht die Möglichkeit, sich selbst zu bewerben oder andere als Kandidatin oder Kandidaten vorzuschlagen. Die Staatsangehörigkeit spielt keine Rolle.

In die Seniorenvertretung wurden unter anderem gewählt :

Karl-Heinz Klocke (Vorsitzender), Klaus-Peter Steffen (stellv. Vorsitzender), Claude Konrad (Schriftführer) Marion Brandau-Prinz (Finanzangelegenheiten/ Öffentlichkeitsarbeit)

Insgesamt sind alle Menschen, die sich zur Wahl gestellt haben, auch in die Seniorenvertretung gewählt worden.

Sprechstunden:

Jeden Freitag 10:00–12:00 Uhr

Anfragen auch schriftlich, per Fax oder E-Mail möglich.

Außensprechstunden:

In der Heerstraße Nord:

Jeden 1. Dienstag im Monat im Stadtteilladen (Sandstraße 66)

Jeden 1. Donnerstag im Monat im Café Pi8, jeweils von 15 bis 16 Uhr

Im Einkaufszentrum am Kiesteich, Falkenhagener Feld:

Jeden 4. Mittwoch im Monat von 10–12 Uhr

Im Johannesstift, Caroline-Bertheau-Haus:

Termine und Zeit werden bekannt gegeben

In der Wasserstadt, Hugo-Cassierer-Str. 1:

Jeden 1. Dienstag im Monat von 15 – 17 Uhr

Kontakt:

Bezirksamt Spandau

Carl-Schurz-Straße 2/6 (Raum 63), 13597 Berlin

E-Mail: seniorenvertretung@ba-spandau.berlin.de

Telefon: (030) 9027 927 17, jeden Freitag von 10-12 Uhr



Die gewählte
Seniorenvertretung.

Veranstaltungen im Kiez

„Stammtisch“ für ehrenamtliche Betreuer und Vorsorgebevollmächtigte

Tauschen Sie sich rund um das Thema Vorsorge und Betreuung mit anderen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern aus.

Wann: Mi., 28.09.2022 und Mi., 30.11.2022 jeweils 18:00–19:30 Uhr

Wo: Heerstraße 455
Besprechungsraum oder Saal
(je nach Teilnehmerzahl)

„Soziales, Gesundes und internationales Spandau“

Ab 11 Uhr können Sie bei uns Lose ziehen und kleine Preise gewinnen, Ihren Blutdruck messen lassen und sich über unsere Angebote informieren (Pflegeleistungen, Alltagsunterstützung, Freizeitangebote, Karriere in der Pflege, Ausbildung, Praktikum uvm.)

Wann: Sa., 24.09.2022, 11–17 Uhr

Wo: Marktplatz Altstadt Spandau

Am Sa, den 24.09. freuen wir uns auf Ihren Besuch auf dem Marktplatz in Spandau.

Weltseniorentag

Besucherinnen und Besucher können sich von den Einrichtungen im Kiez beraten lassen und viele hilfreiche Angebote kennenlernen. Zudem stehen der Austausch, gegenseitige Begegnungen, und Mitmachaktionen für Ältere, Alte und Junggebliebene auf dem Programm.

Wann: Sa., 1. Oktober 2022, ab 10 Uhr

Wo: In allen Senioreneinrichtungen im Kiez.

Referenten: Thorben Rebitzer & Nicola Dietz

Kurzvorstellung unseres Betreuungsvereins im Rahmen der Demenz-Fortbildung des GPV Spandau

Neben einem „Kompaktkurs Demenz: Umgang mit Demenz“ (GPV Spandau), stellen wir mit dem Pflegestützpunkt Heerstraße die Themen Vorsorge und Versorgungsmöglichkeiten im Bezirk vor.

Wann: Mi., 5. Oktober 2022, 16–19 Uhr

Wo: Kulturhaus Spandau,
Mauerstraße 6, 13597 Berlin

Fortbildung für ehrenamtliche gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer (Teil 1)

„Was muss ich bedenken, wenn mein zu Betreuender pflegebedürftig ist / wird?“. Bei dieser Fortbildung geht es um praktisches Know-how: von Pflegegrad beantragen bis Pflegedienst finden.

Wann: Mi., 02.11.2022, 14–17 Uhr

Wo: Obstallee 22c, 13593 Berlin
(Gruppenraum EG)

Referenten: Thorben Rebitzer & Nicola Dietz

Oma-&-Opa-Tag

Wir begehen den Opa-&-Oma-Tag im Generationencafé und werden vorbereitend basteln, damit alle zum 12. November, dem Großelterntag, ein Geschenk überreichen können.

Wann: Fr., 11.11.2022, Weitere Infos siehe Schaukasten im Pillnitzer Weg 8.

Wo: Generationencafé, Pillnitzer Weg 21

Fortbildung für ehrenamtliche gesetzliche Betreuerin und Betreuer (Teil 2)

„Welche Rechenschaftspflichten habe ich gegenüber dem Betreuungsgericht?“ Im zweiten Teil der Fortbildung vermitteln wir praxisrelevantes Wissen zu den Themen Jahresbericht schreiben und Rechnungslegung – mit praktischen Übungen.

Wann: Do., 08.12.2022, 14–17 Uhr

Wo: Obstallee 22c, 13593 Berlin
(Gruppenraum EG)

Referentin: Nicola Dietz

Um eine Voranmeldung zu den Veranstaltungen wird gebeten unter nebenstehenden Kontakt.

Bitte informieren Sie sich wegen Terminverschiebungen rechtzeitig auf: www.foev-verbund.de/aktuelles oder rufen Sie uns an Telefon: (030) 375 898-0

DIE ÄLTERE GENERATION IM FOKUS

Am 1. Oktober wird im Quartier der Weltseniorentag gefeiert

Weltseniorentag
01. Oktober



Birgit Schumacher, Leiterin des Mobilitätshilfedienstes des Fördervereins, wird auch 2022 wieder am Mobilitätshilfedienst-Stand Fragen der Besucherinnen und Besucher beantworten.

Der Weltseniorentag, ein internationaler Aktionstag, bei dem auf die Situation und die Bedürfnisse älterer Menschen aufmerksam gemacht werden soll, wird seit dem Herbst 2021 nun auch in Staaken begangen. Am kommenden 1. Oktober 2022 ist es wieder so weit: Akteure der Seniorenarbeit und des Quartiers werden sich auf dem diesjährigen Aktionstag mit einem vielfältigen Programm präsentieren.

An Ort und Stelle können sich Besucherinnen und Besucher dann gleich bei den unterschiedlichen Einrichtungen im Kiez beraten lassen und viele hilfreiche Angebote kennenlernen. Zudem stehen der Austausch, gegenseitige Begegnungen, und Mitmachaktionen für Ältere, Alte und Junggebliebene auf dem Programm.

„Wenn die Rente, wie bei vielen Senioren im Kiez, niedrig ist und Freizeit- oder Hilfsangebote zumeist nur online zu finden sind, ist das für ältere Menschen häufig eine große Hürde, am kulturellen Leben teilzunehmen“, sagt Stefanie Bath, Projektkoordinatorin Gruppenangebote und Aufsuchende Seniorenarbeit beim Förderverein Heerstraße Nord e.V.

Aus vielfältigen Gründen entstände daher oftmals das Gefühl, an den Rand gedrängt zu werden, so die Projektkoordinatorin weiter. „Mit dem Weltseniorentag in unserem Kiez und dem dazugehörigen Flyer möchten wir dieser Entwicklung entgegenwirken, Menschen im Quartier für das Thema sensibilisieren und Seniorinnen und Senioren zeigen, welche tollen Angebote es im Kiez für sie gibt.“

Ziel ist es, die ältere Generation zurück in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Dorthin, wo ihr originärer Platz ist.“ Der Weltseniorentag im Kiez wird veranstaltet von verschiedenen Einrichtungen und Trägern im Stadtteil.

Wir hoffen, dass alle Teilnehmenden des Jahres 2021 auch in diesem Jahr wieder mit an Bord sind:

der Pflegestützpunkt Spandau – Heerstraße,
das Kulturzentrum Staaken,
das Quartiersmanagement Heerstraße Nord,
der FÖV MHD und FÖV inklusiv (ehemals Care Express Spandau),
der Familientreff Pillnitzer Weg 21,
das Ehrenamtscafé Pi8,
die Mieter-Interessenvertretung (Sprecherin Sieghild Brune),
die Wohnanlage Staaken (Adler (Westgrund)),
die Ev. Kirchengemeinde zu Staaken,

der Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e. V.,
die Polizei (Abschnitt 23),
der offene Frauentreff des Kioskaller.Hand.Arbeit,
das Seniorenwohnhaus Maulbeerallee 23, und
die Zentrum Apotheke im Staaken Center;

Mögliche Änderungen werden kurzfristig bekannt gegeben.

Kontakt:

Stefanie Bath
Projektkoordinatorin Gruppenangebote
und Aufsuchende Seniorenarbeit
(Förderverein Heerstraße Nord e. V.)
Telefon: (030) 470 60 50-30
E-Mail: s.bath@foev-hn.de



Sieghild Brune (links, Sprecherin der Mieter-Interessenvertretung der Wohnanlage Staaken (ADLER (Westgrund)) und seit vielen Jahren ehrenamtlich beim Förderverein aktiv) und Stefanie Bath (rechts, Projektkoordinatorin Aufsuchende Seniorenarbeit / Gruppen- und Freizeitangebote) erwarten die Gäste des Weltseniorentages zu herzlichen Gesprächen und herzhaftem Essen.

DREI FRAGEN AN CHRISTIANE PAETZ

„Die Menschen im Kiez, die brauchen mich“

Sie gehört zum Kiez wie die Punkthochhäuser und das Staaken Center: Seit 1991 ist Christiane Paetz für den Förderverein tätig und durch ihre Arbeit im Quartier bekannt wie ein bunter Hund. Kürzlich ging die gelernte Krankenschwester in Rente, macht aber dennoch weiter. Drei Fragen an: Christiane Paetz.

Frau Paetz, Sie können auf eine erlebnisreiche Zeit beim Fördererverein zurückblicken, waren zunächst als Krankenschwester im Außendienst tätig, haben 1995 die Beratungsbesuche im Kiez übernommen und in den vergangenen drei Jahren dann die Leitung beim Care Express Spandau, inzwischen FÖV inklusiv, inne. Was bedeutet Ihnen Ihre Arbeit?

Heute früh war ich wieder bei einer Kundin, die kennt mich seit zwanzig Jahren. Dadurch, dass ich viele Menschen schon so lange aufsuche, besteht ein sehr ausgeprägtes Vertrauensverhältnis, und ich spüre immer gleich beim Betreten der Wohnungen, wenn etwas im Argen liegt. Wenn ich etwas anschieben und helfen kann. Das ist sehr erfüllend. Sie müssen sich das so vorstellen: Ich wohne seit 35 Jahren im Kiez, gehe bei vielen Seniorinnen und Senioren ein und aus. Daher kann ich nirgendwo auftauchen, ohne dass mich Menschen kennen und ansprechen. Früher war das meinen Kindern etwas unangenehm, heute lachen wir darüber. Denn letztlich zeigt dieses Verhalten der Menschen doch, dass meine Arbeit geschätzt wird – und das bedeutet mir sehr viel.

Mir war es immer wichtig, Kundinnen und Kunden das Gefühl zu vermitteln: Da ist jemand, der hat Zeit für mich und ist für mich da. Dass dann als Resultat auch mal außerhalb der Dienstzeit mein Handy klingelte, weil jemand meine Hilfe brauchte, habe ich dabei gerne in Kauf genommen. Das gehört einfach zu diesem Aufgabengebiet dazu und ich möchte an dieser Stelle unbedingt betonen: Ich habe diese Tätigkeit immer gerne gemacht und mit ganzem Herzen für den Fördererverein gearbeitet. Wer kann das schon über seine Firma sagen, nach so vielen Jahren? Ich fühle mich wie ein Teil vom FÖV.

Wie kann man sich Ihre Arbeit der letzten Jahrzehnte vorstellen?

Pflegeberatungsbesuche in der Häuslichkeit zu machen, das war meine Aufgabe. Fragen wie: „Ist der Mensch gut versorgt? Sind alle Hilfsmittel vorhanden? Kann der pflegende Angehörige vielleicht durch eine bestimmte Maß-



nahme – wie den Einbau einer ebenerdigen Dusche – sinnvoll unterstützt werden?“ standen dabei stets im Mittelpunkt. Es gibt in diesem Arbeitsbereich sehr vielfältige Möglichkeiten zu helfen. Das ist ja das Schöne daran. Viele der Bezugspersonen kenne ich schon lange. Wenn dann in einem Haushalt plötzlich große Unordnung herrscht, weiß ich, dass die Tochter, die bisher betreut hat, längerfristig ausgefallen ist. Dann finde ich eine Lösung, schaue zum Beispiel, ob unsere Hauspflege Zeit hat und einspringen kann. Ich bin eben jemand, der sich gerne kümmert.

Und in einem Krankenhaus wollten Sie nie arbeiten?

Oh je, nein! Da hätte ich doch gar nicht die Arbeit machen können, die ich beim Fördererverein gemacht habe: Zuhören, menschliche Nähe herstellen, helfen – das war mir immer sehr wichtig. Im Krankenhaus muss man sich als Pflegekraft an einen festen Zeitplan halten, hat nur kurz Zeit, um eine Spritze zu geben. Das liegt mir nicht. Ich möchte Spaß haben, mich erfüllt fühlen. Das hat mir dieser Job gegeben. Deshalb denke ich auch nicht daran, jetzt aufzuhören. Dazu hängt mein Herz viel zu sehr an meiner Arbeit. Ich werde weitermachen, solange ich es kräftemäßig kann. Nun als geringfügig Beschäftigte (Beratungsschwester). Denn die Menschen im Kiez, die brauchen mich.

Kontakt:

Pflegeberatung

Telefon: (030) 364 794-10

Fax: (030) 364 794 31

Rätseln und Knobeln halten das Gehirn fit und machen zudem noch Spaß

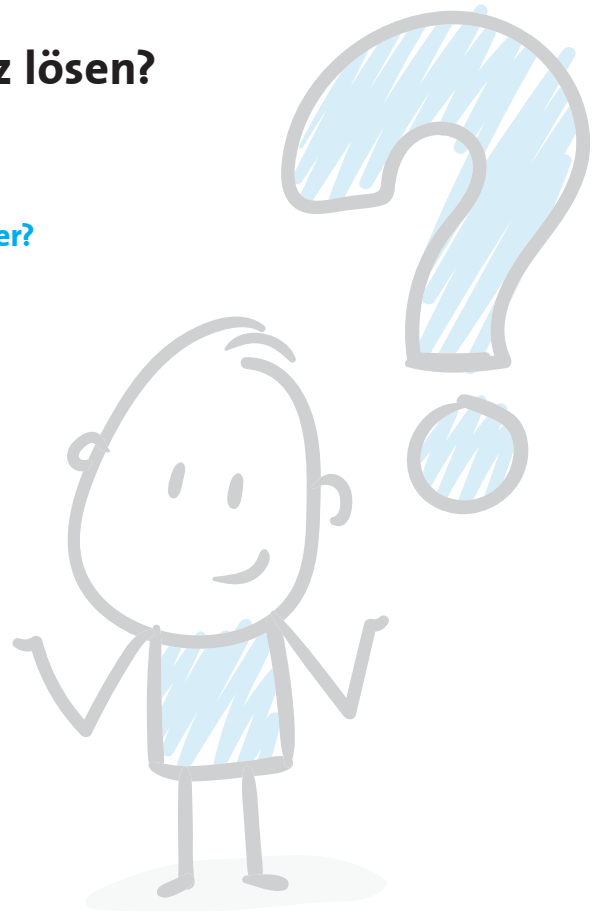
Können Sie alle Aufgaben des Quiz lösen?

1) GEGENSÄTZE

Was ist das Gegenteil von Hoch? Richtig, Tief.

Finden Sie auch die Gegensätze der folgenden Wörter?

1. fern
2. glatt
3. offen
4. Ebbe
5. Tal
6. Maximum
7. sprechen
8. zurück
9. scharf
10. Pech
11. hart
12. Morgen
13. nie
14. Fragen



2) MÄRCHENQUIZ

Hier können Sie Ihr Märchen-Wissen testen. Vervollständigen Sie dazu die Märchen-Titel.

Wie gut kennen Sie sich aus?

1. Der gestiefelte
2. Aladin und die
3. Von einem, der auszog,
4. Der Wolf und
5. Das tapfere
6. Von allzu großem
7. Ritter
8. Der Froschkönig oder
9. Die Geschichte vom kleinen
10. Der Müller und die
11. Der Eisen
12. Das kleine Mädchen mit den

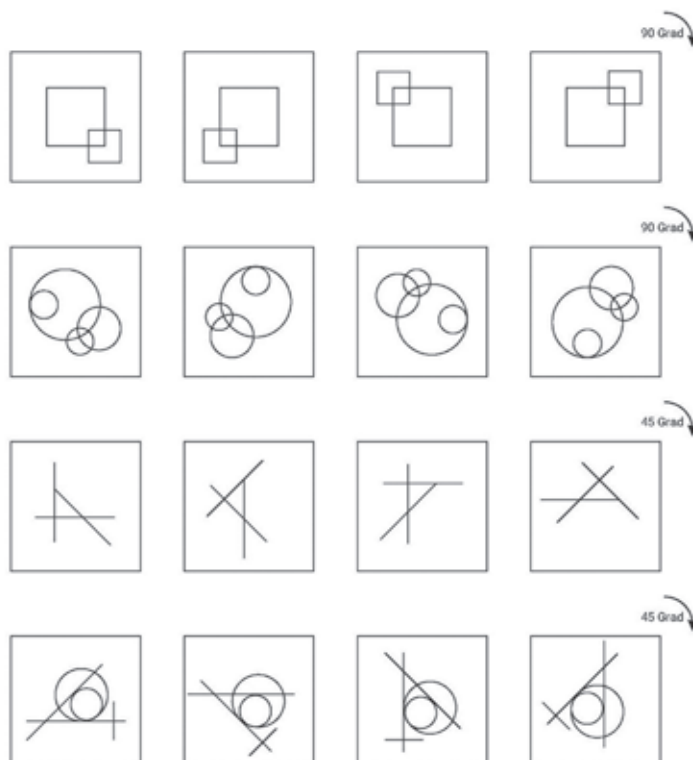
3) WAS PASST, WAS PASST NICHT?

Bei diesem Rätsel lohnt es sich genau hinzusehen. In jeder Reihe werden vier Begriffe aufgezählt. Immer ein Wort davon passt nicht. Welche Wörter sind es?

1. Apfel, Birne, Kirsche, Gurke
2. Nil, Rhein, Mainz, Donau
3. Hering, Forelle, Matjes, Shiitake
4. Rom, Paris, München, Wien
5. Sommer, Frühling, Hengst, Winter
6. Ingwer, Gries, Kardamom, Safran
7. Drossel, Amsel, Lärche, Fink
8. Frankreich, Deutschland, Österreich, Schweiz
9. Gold, Kupfer, Quecksilber, Chrom
10. Rübe, Kartoffel, Kohlrabi, Tomate
11. Regen, Hagel, Riesling, Schnee
12. Giraffe, Elefant, Nashorn, Löwe

4) GEHIRNTRAINING

Wie gut ist Ihr räumliches Verständnis? In jedem Kästchen dreht sich die Figur immer um den angegebenen Winkel nach rechts. Wie muss die Figur im letzten Kästchen dargestellt werden? Zeichnen Sie es ein.



Haben Sie alle Fragen
richtig beantwortet?
Prüfen Sie Ihr Wissen auf
Seite 30 (Lösungen)

STREETWORKERIN STEFANIE BATH IM INTERVIEW

Streetwork für Seniorinnen und Senioren

Seit zwei Jahren beherbergt der Fördererverein Heerstraße Nord e.V. die „Aufsuchenden Seniorenarbeit“ – ein Projekt der besonderen Art, das auf dem Konzept des Streetwork (zu Deutsch: Straßensozialarbeit) fußt und im engen Schulterschluss mit dem Quartiersmanagement und dem Quartiersrat Heerstraße Nord durchgeführt wird. Wir sprachen mit Stefanie Bath, der Seele der „Aufsuchenden Seniorenarbeit“, über ihre fordernde und zugleich bereichernde Tätigkeit als Streetworkerin für Seniorinnen und Senioren.



..Stefanie Bath (rechts) im Gespräch mit einer Seniorin.

Frau Bath, der Begriff „Streetworker“ ist ja vor allem aus der Jugendarbeit bekannt. Wie kam es dazu, dass im Quartier diese Stelle geschaffen wurde?

Ganz einfach: Streetworker sind gewöhnlich an Orten präsent, an denen Jugendliche oder Kinder zu finden sind, die von herkömmlichen sozialen Hilfeeinrichtungen nicht gut erreicht werden können. Wir haben dieses Konzept vor rund zwei Jahren umgemünzt auf die Zielgruppe der Senioren. Konkret heißt das: Niemand muss zu mir kommen für ein Gespräch oder um Unterstützung zu er-

halten, sondern ich bin dort präsent, wo sich Seniorinnen und Senioren am ehesten aufhalten. An drei festen Terminen in der Woche.

Wo genau ist das?

Vor dem Ärztehaus (MVZ), dem Staaken Center und im Dreh des Pillnitzer Weges 28, in der Nähe des Bolzplatzes. Überall dort treffe ich ältere Menschen, die oftmals nur für das Nötigste die Wohnung verlassen, sonst aber von der sozialen Teilhabe fast oder ganz ausgeschlossen sind. Wir möchten diesen Menschen zu mehr Sichtbarkeit ihrer selbst, ihrer Wünsche und Bedürfnisse verhelfen, Teilhabe wieder möglich machen und ihnen zugleich Wege aus der Einsamkeit aufzeigen, Altersarmut lindern, konkrete Unterstützung anbieten. Seniorinnen und Senioren gehören in die Mitte der Gesellschaft und nicht an den Rand gedrängt.

Das sind ja viele Ziele gleichzeitig ...

Sicherlich. Aber wir konnten mit der „Aufsuchenden Seniorenarbeit“, bei der ich im Übrigen von zwei Projektbegleitern aus dem Quartiersrat unterstützt werde, schon viel Hilfe leisten und Informationen vermitteln: Welche Veränderungen sind im Staaken Center geplant? Wird es den Hörgeräteladen dort auch morgen noch geben? Was muss ich tun, um einen Pflegegrad zu beantragen, bekomme ich Unterstützung, wenn mein Bad umgebaut werden muss, und wie erreiche ich, dass in meiner Wohnung ein Rauchmelder installiert wird? Das sind Fragen, die mir Woche für Woche gestellt werden. Ich bin die Litfaßsäule auf zwei Beinen: Ich gebe Auskunft, helfe vor Ort Formulare auszufüllen, hänge mich in die Warteschleife der Hausverwaltungen. Und manchmal besorge ich auch einfach nur eine Briefmarke, da die Schlange an der Post zu lang ist und der Automat nicht funktioniert. Am Ende des Tages sind die einfachsten Dinge eben doch die wichtigsten.

Und die Menschen fassen schnell Vertrauen zu Ihnen?

Oh nein. Das erfordert Zeit und Geduld. Geduld, Präsenz und Konstanz, um genau zu sein. Menschen, die von Einsamkeit betroffen sind, huschen zumeist an einem vorbei. Ich gehe offen auf jeden zu, biete einen Kaffee an, den ich auf meinem Lastenfahrrad, dem „Redemobil“, meist dabei habe. Manchmal kommen wir erst beim dritten

oder vierten Mal ins Gespräch. Dabei mache ich zumeist den ersten Schritt. Das hilft. Und mit der Zeit kennt man mich. Bis zu 200 Menschen kommen mittlerweile Monat für Monat vorbei und nutzen die Gelegenheit zum Gespräch oder um Sorgen und Nöte mitzuteilen.

Sie kommen richtig ins Schwärmen ...

Ich hab' ja auch einen tollen Job. Seit zehn Jahren bin ich jetzt beim Fördererverein in unterschiedlichen Funktionen tätig. Der Job als Streetworkerin ist meine beste Aufgabe bisher. Auch wenn das zuweilen bedeutet, drei Stunden am Stück in der Kälte zu stehen. Es ist ein zufriedenstellendes Arbeiten; denn ich helfe dort, wo Hilfe benötigt wird, und zeige den Seniorinnen und Senioren im Quartier: Sie sind nicht allein! Wir nehmen sie mit ihren Wünschen wahr und hören zu!



Auch bei Schnee und Kälte ist das Redemobil der „Aufsuchenden Seniorenarbeit“ eine verlässliche Konstante für Seniorinnen und Senioren aus dem Kiez.

Streetwork

Streetwork (zu Deutsch: Straßensozialarbeit) ist ein eigenes Arbeitsfeld in der sozialen Arbeit, das die Tätigkeit in die Lebenswelten der zu erreichenden Personengruppen verlagert. Dort werden Kontakte zu Personen aufgebaut, die das etablierte Hilfesystem nicht nutzen, und es werden Veränderungsprozesse angestoßen und begleitet. Das Streetwork-Projekt als das Herzstück der Aufsuchenden Seniorenarbeit im Quartier der Heerstraße Nord richtet sich primär an Seniorinnen und Senioren, die durch die regulären gesellschaftlichen und sozialen Strukturen nicht mehr erreicht werden, bzw. an Seniorinnen und Senioren, die von Einsamkeit im Alter betroffen oder bedroht sind. Es ist ein Pilotprojekt, das mittlerweile über die Grenzen des Quartiers hinaus Bekanntheit erlangt hat. Stefanie Bath wird inzwischen für Workshops zum Thema „Streetwork für Seniorinnen und Senioren“ angefragt. Sie bemüht sich außerdem um eine Stammtischrunde ähnlicher Projekte.

Kontakt:

Stefanie Bath
Projektkoordinatorin Gruppenangebote
und Aufsuchende Seniorenarbeit
(Fördererverein Heerstraße Nord e. V.)
Telefon: (030) 470 60 50-30
E-Mail: s.bath@foev-hn.de

Mit dem Redemobil in ihrer „offenen Sprechstunde“ anzutreffen:

Montags:	Mittwochs:	Freitags:
Ärztehaus	Staaken Center	Pillnitzer Weg 28
Obstallee 22c	(Haupteingang)	(Bolzplatz)

Das Projekt wird
gefördert durch:



WIR BEWEGEN MENSCHEN!

Die FÖV Service mit einem neuen Angebot für Kundinnen und Kunden mit Pflegebedarf

Die FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH erweitert ihr Portfolio: Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen können ab sofort von erfahrenen FÖV Service-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern Begleitung und Unterstützung bekommen. Das neue Angebot „FÖV Begleitung“ ergänzt somit das bislang bewährte Angebot „FÖV Entlastung“, bei dem Pflegebedürftige in häuslicher Pflege Anspruch auf Entlastungsangebote in Form von kompetenter Unterstützung bei haushaltsnahen Tätigkeiten im Alltag erhalten.



Ingrid Schweitzer

Die neue Teamleiterin von „FÖV Begleitung“ ist Ingrid Schweitzer, die auf langjährige Erfahrungen zurückblicken kann: seit 2008 als Einzelanbieterin von Angeboten zur Unterstützung im Alltag, später unterstützt durch ehrenamtliche Helferinnen und seit 2016 dann mit ihrem eigenen Unternehmen „Schweitzer begleitet“, das sich vornehmlich in Kladow der Begleitung und Hilfe pflegender Angehöriger gewidmet hat. Seit dem 1. Januar 2022 ist ihr Team nun unter dem Dach der FÖV Service im Einsatz, ein Schritt, den beide Seiten als Bereicherung bezeichnen. Denn die FÖV Service kann ihren Kundinnen und Kunden nun eine weitere wichtige Dienstleistung anbieten und Ingrid Schweitzer, da sie die Geschäftsführung abgegeben hat, kann sich fortan auf ihre Kernkompetenz konzentrieren: die Begleitung und Betreuung von Menschen.

Ob spazieren gehen, gemeinsam etwas lesen oder Karten spielen – Tätigkeiten, die mit Kommunikation zu tun haben, stehen bei Ingrid Schweitzer und ihrem zehnköpfigen Team bei der Begleitung zu pflegenden Personen immer ganz oben auf der Liste. „Mit Bewegung lockere ich Menschen auf, lasse sie Lebenslust, Lebenskraft und dadurch

oftmals sogar Lebenssinn erfahren“, beschreibt die 59-Jährige, die auch Gymnastiklehrerin, Eurythmistin und Gesundheitswanderführerin ist. „Viele Senioren fangen plötzlich an zu lachen, stellen fest: ich spüre mich, ich bin ja noch da!“ Momente, die Ingrid Schweitzer und ihrem Team zeigen, wie wertvoll ihre Arbeit ist. Genauso wie die Situationen, in denen beispielsweise die demente Seniorin eine FÖV-Mitarbeiterin mit offenen Armen empfängt und ruft: „Wieder da, wieder da!“ Oder wenn der pflegende Angehörige glücklich von seinem Skatabend zurückkommt, dem ersten freien Abend seit Monaten, den er nun dank Unterstützung durch die FÖV Service verbringen konnte.

„Das Verhältnis zwischen pflegender und zu pflegender Person ist oft sehr verdichtet“, weiß Ingrid Schweitzer aus Erfahrung. „Da hilft es sehr, wenn wir uns einbringen, uns die Anliegen des Angehörigen anhören, seelisch unterstützen oder einfach Zeit verbringen.“ Ein Angebot, das in Kladow, Staaken, Hakenfelde und der Wasserstadt immer mehr nachgefragt wird und daher nun auf ganz Spandau erweitert und ausgebaut werden soll.

Olaf Sokoll, Leiter Operatives Management bei der FÖV Service: „Sowohl für den Bereich ‚FÖV Begleitung‘ als auch für ‚FÖV Entlastung‘ suchen wir Mitarbeitende in Teilzeit, um die wachsende Anzahl an Kundenanfragen bedienen zu können.“ Vor allem das Team um Ingrid Schweitzer soll dabei durch weitere ehrenamtliche sowie angestellte Mitarbeitende vergrößert werden. Wer sich erfolgreich bewirbt, wird dann im Umgang mit pflegenden Angehörigen und zu pflegenden Menschen sicherlich bald ähnliche Momente erleben, wie Ingrid Schweitzer und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Teamleiterin Schweitzer: „Wenn ich das Glück und die Dankbarkeit der Menschen erfahre, weiß ich: wir machen genau den richtigen Job.“

Kontakt:

Olaf Sokoll
Leitung Operatives Management
FÖV Service gemeinnützige
Integrationsgesellschaft mbH
Telefon: (030) 755 669-100
E-Mail: o.sokoll@foev-service.de

Angebote zur Unterstützung im Alltag

Angebote zur Unterstützung im Alltag gemäß § 45a SGB XI sind Angebote zur Betreuung von Pflegenden und Entlastungsangebote für den Alltag. Sie unterstützen Pflegebedürftige dabei, ihren Alltag weiterhin möglichst selbstständig bewältigen zu können, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und Pflegepersonen zu entlasten. Auf diese Weise sollen sie dazu beitragen, dem Pflegebedürftigen so lange wie möglich den Verbleib in der vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen.

Bei der FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH sind diese Angebote seit Januar 2022 in die Bereiche „Begleitung“ (Betreuungsleistung) und „Entlastung“ (Privatreinigung) untergliedert. Sämtliche dort angebotenen Leistungen können von Kundinnen und Kunden „niedrigschwellig“ in Anspruch genommen werden. Der Begriff „niedrigschwellig“ bedeutet, dass Betroffene und ihre Familien die Leistungen ohne großen Aufwand beziehen können: Ob Hilfe bei der Organisation im Alltag, Betreuung von Menschen mit Demenz oder Unterstützung zu Hause durch eine haushaltsnahe Dienstleistung. Der Entlastungsbetrag, auf den Pflegebedürftige in häuslicher Pflege und ihre Angehörigen für diese Dienstleistungen Anspruch haben, liegt bei 125 Euro monatlich.

Die FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH ist bereits seit 2018 anerkannter Leistungserbringer für Leistungen nach § 45a SGB XI und darf somit die Entlastungsleistungen direkt mit der Pflegekasse abrechnen. Die Vorteile für den Kunden: kein bürokratischer Aufwand, hohe Transparenz und keine Zuzahlungen.



Ein gutes Team betreut unseren Hausnotruf.

Die FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft braucht Ihre Unterstützung!

Die FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH ist seit dem Jahr 2010 in verschiedenen Bereichen tätig. So konnten wir erfolgreich die Dienstleistungsbereiche Betreuungs- und Entlastungsleistungen, Objekt- und Sonderreinigung und Concierge-Service aufbauen. Außerdem betreiben wir eine Hausnotrufzentrale mit einer Telefonzentrale für Gesundheitseinrichtungen.

Unser Schwerpunkt liegt in der Inklusion von Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt. Wir sind eine anerkannte Institution im Sinne des SGB IX. Unser Ziel ist es, Menschen beruflich zu integrieren und ressourcenorientiert zu fördern. Aktuell suchen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bereiche „FÖV Begleitung“ und „FÖV Entlastung“.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!





Mitarbeiter/-innen für haushaltsnahe Dienstleistungen in Berlin-Spandau (m/w/d)

(Teilzeit: 20/30 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben:

Reinigung von Privathaushalten, haushaltsnahe Dienstleistungen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Ihr Profil:

- Sie sind aufmerksam und gründlich
- Sie besitzen Einfühlungsvermögen
- Sie können selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten
- Sie sind pünktlich und zuverlässig
- Sie haben ggf. bereits Erfahrungen im Umgang mit Seniorinnen und Senioren

Wir bieten Ihnen:

- Angenehmes Arbeitsklima im Team
- Arbeitszeit werktags von 08:00 – 12:00 Uhr
- Eigenen Kundenstamm in Berlin-Spandau
- Individuelles Arbeitszeitkonto
- Ihre Vergütung erfolgt nach Haustarif der FÖV Service gGmbH

Wenn Sie sich in dieser Stellenbeschreibung wiederfinden, schicken Sie Ihre Bewerbung inklusive Lebenslauf bitte an:

bewerbung@foev-service.de

Bei Interesse und möglichen Rückfragen wenden Sie sich bitte an Olaf Sokoll.

Entweder per E-Mail: o.sokoll@foev-service.de
oder telefonisch: (030) 755 669-100
FÖV Service gemeinnützige
Integrationsgesellschaft mbH
Pillnitzer Weg 8, 13593 Berlin



Mitarbeiter/-innen für die soziale Betreuung von Seniorinnen und Senioren in Berlin-Spandau (m/w/d)

(Teilzeit: 20/30 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben:

Bedarfsgerechte Betreuung von Seniorinnen und Senioren in Berlin-Spandau.

Ihr Profil:

- Sie kommunizieren gern mit anderen Menschen
- Sie besitzen eine soziale Ader
- Sie können selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten
- Sie sind pünktlich und zuverlässig
- Sie haben ggf. bereits Erfahrungen im Umgang mit Seniorinnen und Senioren

Wir bieten Ihnen:

- Angenehmes Arbeitsklima im Team
- Individuelle Arbeitszeitgestaltung
- Eigenen Kundenstamm in Berlin-Spandau
- Transparentes Arbeitszeitkonto
- Ihre Vergütung erfolgt nach Haustarif der FÖV Service gGmbH

Wenn Sie sich in dieser Stellenbeschreibung wiederfinden, schicken Sie Ihre Bewerbung inklusive Lebenslauf bitte an:

bewerbung@foev-service.de

Bei Interesse und möglichen Rückfragen wenden Sie sich bitte an Olaf Sokoll.

Entweder per E-Mail: o.sokoll@foev-service.de
oder telefonisch: (030) 755 669-100
FÖV Service gemeinnützige
Integrationsgesellschaft mbH
Pillnitzer Weg 8, 13593 Berlin

NICHT MEHR WEIT VOM RATHAUS SPANDAU

Ab 1. Januar 2023

Ein neues Zuhause für die FÖV Service

Die FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH zieht um! Voraussichtlich ab dem 1. Januar 2023 sind wir nicht mehr im Pillnitzer Weg 8, sondern am Brunsbütteler Damm 132 zu finden – im denkmalgeschützten Backsteinbau der alten Kaiser's Kaffeeabrik.

Das Gebäude, das auf der rechten Straßenseite liegt, wenn man vom Rathaus Spandau kommt, bietet ausreichend Platz für sämtliche Dienstleistungen der FÖV Service und die Weiterentwicklung des Unternehmens: Die Hausnotrufzentrale wird hier in Zukunft ebenso ansässig sein wie die weiteren Leistungen – von den Betreuungs- und Entlastungsleistungen, über die Gebäude- und Sonderreinigung bis hin zum Winterdienst. Alles auf dem neuesten Stand der Technik. Olaf Sokoll, Leiter Operatives

Management: „Vor allem für den Hausnotruf, mit dem unser Team Kundinnen und Kunden schnelle Hilfe im Notfall rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr bietet, sind die neuen Räumlichkeiten mit ihrem hohen Standard und dem modernen Glasfaseranschluss ein großer Gewinn.“

2010 mit vier Mitarbeitern gestartet, beschäftigt die FÖV Service mittlerweile mehr als 40 Personen, die Hälfte davon mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung. Das Arbeiten auf nur einer Etage gewährleistet Barrierefreiheit und zugleich kurze Wege zwischen den Bereichen, wodurch die Arbeitsprozesse in Zukunft noch mehr vereinfacht und beschleunigt werden können. Da die FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH nur einen eingeschränkten Publikumsverkehr hat, wird der Umzug für die meisten Kundinnen und Kunden keine Auswirkungen haben: die bekannten Telefonnummern bleiben auch nach dem 1. Januar erhalten.

Für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird der Umzug jedoch von Vorteil sein. Olaf Sokoll: „Wir sind bald nur noch wenige Busstationen vom Rathaus Spandau entfernt. Diese zentrale Lage wird die FÖV Service als Arbeitgeberin in Zukunft sicherlich noch attraktiver machen!“



Im denkmalgeschützten Backsteinbau der alten Kaiser's Kaffeeabrik wird ab Jahresbeginn die FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH ihre Räumlichkeiten haben.

Kontakt:

Olaf Sokoll
Leitung Operatives Management
FÖV Service gemeinnützige
Integrationsgesellschaft mbH
Telefon: (030) 755 669-100
E-Mail: o.sokoll@foev-service.de

Neue Adresse:

Brunsbütteler Damm 132, 13581 Berlin
(ab 1. Januar 2023)

EIN ZUVERLÄSSIGER PARTNER

Zwei neue Traktoren für den sicheren Winterdienst im Staakener Kiez

Der letzte Winter war warm und schneearm, aber das heißt nicht, dass die kommende Wintersaison auch so sein wird. „Wir müssen mit allem rechnen und gut vorbereitet sein“, sagt Lars Franzke, Bereichsleiter für Objekt- und Sonderreinigung bei der FÖV Service gGmbH.

Ein Grund, weshalb sich das Team jetzt noch besser aufgestellt hat: Zwei moderne Winterdiensttraktoren wurden aus der Förderung vom Integrationsamt angeschafft. Sie sollen nun in der nächsten Saison zum Einsatz kommen. Eisbeseitigen, Schneeräumen und Streuen wird dann noch zügiger erfolgen, und vor allem Gehwege und Zufahrten von Privatkunden sowie größere Parkplätze von Gewerbekunden können dank der neuen Winterdiensttraktoren zukünftig noch schneller freigeräumt werden. „Wenn es schneit, muss alles mehr oder weniger zeitgleich passieren“, weiß Bereichsleiter Franzke aus Erfahrung. „Denn natürlich wollen wir als zuverlässiger Partner agieren und bei all unseren Kundinnen und Kunden im Kiez für sichere Bürgersteige sorgen. Zu jeder Zeit!“

Ab dem 1. November ist es dann wieder so weit: Das zehnköpfige Team wird auf drei festgelegten Touren – im Ortsteil Staaken bis hoch zum Sonnenhügel und rund um den Weinmeisterhornweg Richtung Kladow – unterwegs sein und für die Kundinnen und Kunden mit Engagement und Erfahrung für sichere Wege sorgen.



Interessenten, die noch Bedarf an einem sicheren und zuverlässigen Winterdienst haben, können sich dazu ab sofort mit Lars Franzke in Verbindung setzen.

Kontakt:

Lars Franzke

Bereichsleitung Objekt- und Sonderreinigung

FÖV Service gemeinnützige

Integrationsgesellschaft mbH

Telefon: (030) 755 669-120

Mobil: 0151 125 590 11

E-Mail: l.franzke@foev-service.de



Die neuen Winterdiensttraktoren werden ab November für sichere Gehwege und Zufahrten im Kiez sorgen.

Möchten Sie unsere Vereinsarbeit finanziell unterstützen?

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns dringende Renovierungsarbeiten in unseren Gruppenräumen, die Anschaffung von (neuen) Kursmaterialien, aber auch regelmäßige Ausflüge mit unseren Gästen. Ihre Spende gibt uns zudem die Möglichkeit, uns bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren freiwilligen Einsatz zum Beispiel in der Seniorenbetreuung oder der ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuung zu bedanken.

Ohne diese Unterstützung könnten beispielsweise unser ehrenamtlicher Helferkreis, der für Einzelbesuche im häuslichen Umfeld zuständig ist, sowie unsere Freizeitgruppen nicht realisiert werden.

Mehr Informationen und Beschreibungen zu unseren Spendenbereichen finden Sie auf unserer Internetseite: www.foev-verbund.de/spenden

Fördererverein Heerstraße Nord e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE32 1002 0500 0001 3990 00
BIC: BFSWDE33BER



Spendenbescheinigung

Bei einer Spendensumme bis 200 € pro Spende akzeptiert das Finanzamt Ihren Zahlungsbeleg als Zuwendungsbestätigung. Sollten Sie dennoch eine Bestätigung wünschen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift mit:

E-Mail: finanzbuchhaltung@foev-pflege.de
Telefon: (030) 375 898-48
Fax: (030) 375 898 11

Lösungen zum Rätsel

1) Gegensätze

1. nah, 2. rau, 3. verschlossen, 4. Flut, 5. Berg, 6. Minimum, 7. Schweigen, 8. weiter, 9. mild, 10. Glück, 11. weich, 12. gestern, 13. immer, 14. Antworten

2) Märchenquiz

1. Kater, 2. Wunderlampe, 3. das Fürchten zu lernen, 4. die sieben jungen Geißlein, 5. Schneiderlein, 6. Hochmut, 7. Blaubart, 8. der eiserne Heinrich, 9. Muck, 10. Nixe, 11. hans, 12. Schwefelholzern

3) Was passt, was passt nicht?

1. Gurke, 2. Mainz, 3. Shiitake, 4. München, 5. Hengst, 6. Gries, 7. Lärche, 8. Schweiz, 9. Quecksilber, 10. Tomate, 11. Riesling, 12. Löwe

4) Gehirntraining



Ihre Meinung ist gefragt

Der FÖV Verbund – ein großes Netzwerk aus verschiedenen Tochtergesellschaften sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern in Berlin-Spandau – hat sich der Aufgabe verschrieben, Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich ein selbstbestimmtes und aktives Leben zu ermöglichen. In ihrem gewohnten Umfeld und gemäß dem Motto: „Weil das Leben wertvoll ist.“

An diesem Prinzip ist unser Angebot ausgerichtet, das in den letzten Jahren stetig erweitert wurde: von der Pflegeleistung und der Alltagspflege, über unterschiedliche Betreuungsangebote bis hin zum speziellen Service für Unternehmen. Zur besseren Übersicht haben wir sämtliche Leistungen unseres Verbundes jetzt in einem einheitlichen Internetauftritt zusammengefasst: www.foev-verbund.de

Mit nur wenigen Klicks erhalten Kundinnen und Kunden, Angehörige, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner sowie Menschen, die auf der Suche nach einem Job oder einem Ehrenamt sind, dort sämtliche für sie relevanten Informationen: Stellenanzeigen und Neuigkeiten vom FÖV Verbund, Ausschreibungen für ehrenamtliche Tätigkeiten und – ganz besonders wichtig – natürlich auch alle relevanten Kontaktpersonen, Telefonnummern und E-Mail-Adressen, um sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Ergänzend hierzu ist ab sofort auch das neue FÖV „Verbunden“ Magazin auf: www.foev-verbund.de/aktuelles/ zu finden und kann dort kostenlos als PDF heruntergeladen werden. Wer diese ökologisch sinnvolle Variante in Zukunft regelmäßig nutzen und auf die Printausgabe per Post verzichten möchte, kann sich gerne ganz einfach an: redaktion@verbunden-magazin.de wenden und den Postversand abbestellen.

Zu guter Letzt:

Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie mit dem FÖV Verbund gemacht? Was sagen Ihre Angehörigen zu unserem Betreuungsangebot? Welches Erlebnis mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter hat Sie besonders bewegt? Ihre Meinung liegt uns sehr am Herzen, schließlich möchten wir unser Angebot auch in Zukunft stetig weiter ausbauen und optimieren.

Daher: Schreiben Sie uns einfach! Ihre Erfahrungen, emotionalen Momente und persönlichen Geschichten möchten wir auf unserer Website oder in der nächsten Ausgabe unseres Magazins gerne veröffentlichen. Dann können auch andere Menschen daran teilhaben. Weil das Leben wertvoll ist!

Redaktionskontakt:

Mobil: 0172 386 99 54

E-Mail: redaktion@verbunden-magazin.de

● IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsführung des Förderervereins Heerstraße Nord e. V. (FÖV)

Redaktionsleitung: NUSSBAUM Marketing & Kommunikation, E-Mail: redaktion@verbunden-magazin.de

Quellennachweis: Alle Fotos Copyright Fördererverein Heerstraße Nord e. V. bzw. FÖV Pflege gGmbH

Außer Titelbild, Seite 3, 4, 5, 9, 20: Photographic-berlin, Seite 8: Julieth Walteros /

Seite 15 (Bild oben): stock.adobe.com, ©contrastwerkstatt, Seite 15 (Bild unten): © Bezirksamt Spandau, Fotograf: Benjamin Schneider /

Seite 16: <https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/gremien/seniorenvertretung/> /

S. 21: <https://stock.adobe.com>, © strichfiguren.de / Seite 28: © Paul Hahn / Seite 30: © Braño, unsplash.com



Unsere Leistungen im Überblick

 Fördererverein
Heerstraße Nord e.V.

Pflegeleistungen

Jede Person ist einzigartig. Deshalb passt sich unser Pflegeangebot an die Bedürfnisse und Wünsche des Einzelnen an. Nicht umgekehrt.

Tagespflege

Häusliche Pflege

Hauskrankenpflege

Betreute
Wohngemeinschaft

Palliativversorgung

Pflegeberatung

Entlastungsleistungen

Alltagshilfe

Wir möchten Autonomie im Alter fördern und Angehörige entlasten. Deshalb unterstützen wir mit verschiedenen Angeboten genau dort, wo Hilfe benötigt wird.

Mobilitätshilfedienst

Betreuungsverein

Haushaltsnahe
Dienstleistungen

Hausnotruf

Winterdienst

Pflegende Angehörige

Betreuung & Gruppen

Ein neues Hobby?
Bekannte treffen?
Gedächtnistraining?
Mit unseren offenen Gruppen und Betreuungsangeboten möchten wir geistige Fitness und Aktivität fördern.

Inklusive
Betreuungsangebote

Gruppenangebote
und Aufsuchende
Seniorenarbeit

Für Unternehmen

Für Firmen bieten wir verschiedene Serviceleistungen, auf die Sie nur 7 % MwSt. zahlen. Mit dieser Beauftragung schaffen und sichern Sie Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

Objektreinigung

Sonderreinigung

Telefonservice

Concierge-Service für
Wohnungsunternehmen

Notrufzentrale

Winterdienst